

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle } Neuerweg 57.
und Redaktion }
— Hamburger Str. 714. —

[illegible]

Pangerfeld - Peßlingen - Penney - Pötringshausen - Reitmönn-
fel - Wald - Wermelskirchen - Wiefdorf - Wipperfurth - Wülfrath.

Gut vorwärts in Oberitalien!

WTB. Berlin, 5. Nov., abends. (Mündlich.) (Drahtb.) In Flandern wachsende Retillieretätigkeit. Bei den anderen Besatzungen wird im Osten nichts festgestellt. In Oberitalien geht es gut vorwärts.

WIB. Wien, 5. Nov. (Drahtb.) Um-
lich wird verkauft: *
Am Tagliamento wurde der Kampf
wieder aufgenommen. Österreichisch-ungarische
und deutsche Divisionen erzwangen sich im
Mittelland den Übergang und gewannen schät-
zensichere Beute. Die Division des Generals Felix
Prinzen von Schwarzenberg, die seit
vorgehen mit auf dem Wasser des Flusses
steht, erwarb sich durch rasches, schnelles An-
greifen besonderes Verdienst um das Gelingen
des Strokes. Der Feind verlor über 6000 Mann
an Gefangenen und eine Anzahl Geschütze.
Nach die Truppe des Generalsobersten Frei-
herrn v. Grobatin ergiebt überall Fort-
schritt.
Im Osten und in Albanien nichts von
Bedeutung.
Der Chef des Generalstabs.

WTB. Wien, 5. Nov. (Draht.) Aus dem Kriegspresquartier wird am 5. Nov., abends, gemeldet: Die Ereignisse an der venetianischen Ebene nahmen einen günstigen Verlauf. Auch die Dolomiten-Front der Italiener wankt.

Tag war der Fluß beider angeschwollen, daß die Italiener wohl hoffen mochten, über den deutsch-österreichisch-ungarischen Bodensee Einhalt zu gebieten. Der Fluß schiebt im Oberlauf tief und reichend zwischen den steil und festrockigen Ufer abfallenden Felsklippen. Im Mittel- und Unterlauf bis zu 2 Kilometer Breite sich ausdehnend, in unzählige Arme verästelt, bot der Übergang ungeheure Schwierigkeiten. Erst ein neuer, glänzender Beitrag für die zahlreichen historischen Flußübergänge der Verbündeten in diesem Kriege.

GA. Kopenhagen, 4. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Pariser Korrespondent des "Politiken" telegripiert seinem Blatt, daß sich General Caborna nach Ansicht der französischen Militärkreise noch weiter zurückziehen müsse, um seine verprengten und desorganisierten Truppen ordnen und die Verbindung mit den englischen und französischen Kontingenten, die teilweise bereits eingetroffen seien, herstellen zu können. Über die Kriegslage selbst mache sich eine doppelte Auffassung geltend: Während ein Teil der französischen Militärs einen energischen Widerstand am Rivaflus, 20 Kilometer westlich des Tagliamento, befehligen, treten andere dafür ein, daß Caborna seine Vertiefungslinie noch weiter nach Westen verlegt. Von gewisser Seite wird als Entlastung für Italien eine englisch-französische Offensive an der Westfront verlangt. (Eig. Drahtb.)

GA. Rom, 5. Nov. (Eig. Draht.) Die Provinz Benevent wird von der italienischen Bevölkerung geräumt.

GA. Genf, 4. Nov. (Eig. Drabth.) Nachdem die italienische Grenze wieder für Telegrafie geöffnet worden ist, werden einige Bessellinien über die italienische Niederlage gemeldet, aus denen hervorgeht, daß wenigstens die Preise über den vollen Umfang der Katastrophe unterrichtet ist, während die Bevölkerung scheinbar noch immer getäuscht wird. Die „Stampa“ und der „Corriere della Sera“ geben zu, daß Italien von einem schrecklichen Unglück heimgesucht wurde, daß aber angesichts des feindlichen Eindringens auf italienischem Boden das italienische Volk wieder einmal gemordet und entkulten sei, sich aber zum Aufstehen zu bereiten. Der „Popolo d'Italia“ erklärt, die Entscheidungsschlacht, die in der italienischen Tiefebene erwartet werden müsse, sei unter Umständen die letzte große Schlacht des Weltkrieges.

GA. Basel, 5. Nov. (Eig. Draht). Die „Basler Nachr.“ melden: Das gibt folgenden amtlichen Bericht aus Paris heraus: Man kann in Wirklichkeit kaum hoffen, daß die Italiener noch heute Paris besetzen. Es ist schon selbst vor drei Wochen getroffen werden müssen. In einer Woche wird es zu spät sein. Die Front der Affirmierten ist eine Front, und der Ruin Italiens kann den Ruin von und

GA. Paris, 5. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Pariser Presseverband erließ eine öffentliche Protesterklärung gegen die Zensurierung der italienischen Hoheitsverträge durch die französische Regierung.

FZ. Basel 5. Nov. (Drahtb.). Bezeichnung für die Stimmung in England ist, was Robert Frazer in der „Daily Mail“ schreibt: In jedem Herbst rückt sich Deutschland, indem es ein 80-nigreich verschlingt: Belgien im Jahre 1914, Serbien 1915, Rumänien 1916. In jedem Falle verschlangen die Alliierten zu retten, und taten es nicht. Soll das auch mit Italien der Fall sein? Sollen unsere Minister weiter herumtauschen und sagen, der Quatsch ist geschlagen, und Keden und Keden halten, bis es zu spät ist? Man denke daran, daß dies nicht eine Frage von Stunden ist, es wird bald eine Frage von Minuten sein. Die Geschwindigkeit der Deutschen im Kriege ist nicht die einer Sänfte, sondern die der Lawine. Wenn Italien Hilfe braucht, dann hätte eine Entscheidung mindestens vor drei Tagen oder selbst vor drei Wochen getroffen werden müssen. In einer Woche wird es zu spät sein. Die Front der Alliierten ist eine Front, und der Ruin Italiens kann den Ruin von uns allen bedeuten.

WTB. Berlin, 5. Nov. (Drahtb.) In der Zeitung „Dolfs Telegraph“ vom 2. Nov. schreibt der Mitarbeiter über den italienischen Zu-

kommenbruch: Die Niederlage des italienischen Heeres und der Rückzug auf die Tagliamento-Linie riefen einen ersten militärischen Zustand hervor. Um offen zu sein, der Zustand ist kritisch, so kritisch, wie er seit der Maennschichte nicht mehr war.

Die Meldungen des Giffesturmberichts vom 4. Nov., 4 Uhr nachmittags, über deutsche Angriffe im Chaume-Walde und einen unglücklichen Handstreich bei Doulloup sind französische Erfindungen.

WTB. Berlin, 5. Nov. (Draht.) Ein feindliches Bombengeschwader besiegte den Flugplatz Nideggen und in Niennehen ein umbedingtes erkennbares Bagarrett mit Bomben. Hierbei wurden zwei belgische Kronenstücken verwendet. Diese neue völkerrechtswidrige, offen menschlichen Gesetzen widersprechende Handlungsweise ist sich wieder dem Baralongall und ähnlichen Vorgehen an. Die belgischen, die belgische Zivilbevölkerung der brutalen Befestigung nicht im Hinterland gelegener belgischer Städte durch die Engländer verbannt, werden immer zahlreicher.

Von der belgischen Stifte.

WTB. London, 5. Nov. (Drahtb.) Antifälschungs-
britischer Bericht: Heute wurde auf ansehnliche Schiffe,
die an der belgischen Küste patrouillierten, von
einem elektrisch getriebenen Boot (electrically
controlled) mit hoher Geschwindigkeit ein Angriff
unternommen. Der Angriff wurde abgeblasen,
das Boot gestört.

Das Gespensterschiff.

FZ. Basel, 5. Nov. (Draht.) Einer Meldung der „Times“ aus Washington vom 26. Okt. zufolge glaubt die amerikanische Regierung teilweise dafür zu haben, daß Deutschland Untersee-Strenger eines neuen Typs baue. Ein französischer Marineoffizier, der sich in Stettin als Arbeiter habe einstellen lassen, habe gemeldet, daß diese neuen Untersee-Strenger demnächst vollendet sein werden. Man fürchtet in Amerika, daß diese neuen Untersee-Strenger gelangen könnten, die Modace zu durchbrechen und auf dem freien Ozean als Gejpenerschiff großen Schaden anzurichten. Der Korrespondent der „Times“ schreibt, man solle ein, daß eine beträchtliche Zunahme der Vertiefungen die Pläne der Alliierten, den Transport der amerikanischen Kräfte und die Versendung von Nahrungsartikeln und Munition an die Alliierten in ernste Gefahr bringe.

Eine merkwürdige Friedensstiftung.

WTB. Bern, 4. Nov. (Drahtb.) Die Schweizerische Depeschen-Agentur meldet aus Neuport Genesich einer Mitteilung der Carnegie-Stiftung erneuerte der Ausführenden Ausschuss der Carnegie-Stiftung für einen internationalen Frieden in seiner Novemberberufung die Erklärung, dass seiner Überzeugung nach das wirksamste Mittel auf einen dauerhaften internationalen Frieden hinzuwirken, darin bestehe, den Krieg gegen die deutsche Regierung bis zum endgültigen Siege der Demokratie fortzusetzen. Die Erklärung besagte weiter, die Carnegie-Stiftung werde alle Handlungen ethisch unterstützen, die einen solchen vollständigen und endgültigen Sieg der Waffen der Zivilisten in Aussicht stellen. Der Ausführende Ausschuss beschwor alle Friedensfreunde, auf alle mögliche Weise die wirksamste Fortführung des Krieges zu unterstützen, der Frieden und nicht Eroberung zum Ziele habe.

FZ. Stockholm, 5. Nov. (Drahtb.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur theilt aus Moskau vom 27. Okt.: Die Truppen der Provinz Pskow weichen sich, dem Befehl der Regierung, die Ernennung eines neuen Befehlshabers zu gehorchen, und erklären die Provinz als selbständig. In den Provinzen Hulan und Seestrom dauern die Zusammenstöße zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen fort. Angekündigt werden: Südruppen das überwiegen.

GA. Berlin, 5. Nov. (Sig. Draht.) Nach der Eircichung des Tagliamento am 1. Nov., an welchem Tage das Oesterreich vom Feinde frei war, war der erste Akt unserer Operationen gewesen, und es zeigte sich gleich, welch gewaltiger, bis nach Frankreich operativ ausbrechender Sieg von den Verbündeten errungen war. Einer der bedeutendsten Erfolge war die Kapitulation des 60 000 Italiener am 1. October, die in der Gegend Codroipo-Bezzeno-Savarino-Wuzzana-Verona eingeschlossen, die Waffen streckten. Die Armee Krauß hatte Wuzzana erreicht, die Armee Below Codroipo, und von da aus erfolgte der entscheidende Stoß in die italienischen Nachstellungen in der Richtung Wuzzana, durch den die Italiener von ihren Rückzugslinien nach dem Tagliamento abgeschnitten wurden.

Dieser Erfolg fordert geradezu zu Vergleichen mit ähnlichen Ereignissen der Kriegsgeschichte heraus. Der Vergleich mit Sedan bringt sich zunächst auf. Hier wie dort kann man von einer Kapitulation auf freiem Felde sprechen. Bei Tannenberg wurde der Feind durch beiderseitige Umlassung eingeschlossen, indem die Mitte sich zurückhielt; dort gestaltete sich der Sieg zu einer Vernichtungsschlacht. In der

denen durch Frontalangriff geschlagen. Die Schlachten bei Gorlice-Tarnow und bei Zarnopol waren dagegen ebenso wie die am Jomjo Durchbruchschlachten. Abwägende Vergleiche zwischen ihnen sind indessen vorläufig noch nicht möglich. Solange die Rüstung im Oberitalien noch weitergeben — und das ist, wie der heutige Tagesbericht meinet, mit diesem Erfolge der Gall — können unsere Erfolge im Osten noch nicht historisch gewürdigt werden. Der Durchbruch des Jomjo ist dazu noch zu früh, und außerdem wird er, wie wir mit Bestimmtheit annehmen dürfen, noch weiter wirken. Immerhin ergibt sich aus den Gemälden und der gemachten Deute die Größe der in den verschiedenen Entscheidungsschlachten erzielten Erfolge, und ein Vergleich dieser Ziffern zeigt folgendes Bild:

Bei Sedan wurden 95 000 Franzosen gefangen und 465 Geschütze erbeutet, bei Tannenberg betrug die Zahl der Gefangenen 90 000, und alle Brillenteile und Baggage der Russen fielen in unsere Hände. Der russische Verlust an Toten betrug 40 000 Mann. Bei der Masurischen Schlacht vom 8. bis 13. September 1914 wurden 30 000 Gefangene und 150 Geschütze erbeutet. Die blutigen Verluste betrugen 40 000 Mann. Bei Gorlice wurden in zehn Tagen 115 000 Mann gefangen, bei Lemberg in 14 Tagen 30 000 Mann und 52 Geschütze, in Cherassien in 10 Tagen über 200 000 Mann und über 1800 Geschütze. Und das ist noch nicht alles, denn es war bisher noch nicht möglich, Gefangene sowie Geschütze an vielen Stellen der übermannen Front zu zählen. Der Riesenzahl an Gefangenen entspricht auch die übrige Beute. Ein Vergleich der Beutefrachten dieses Krieges fällt also durchaus zugunsten des italienischen Feldzuges aus. Über den operativen Teil desselben zu sprechen, ist uneben heute, wo die Ereignisse noch keineswegs abgeschlossen sind, noch destruiert.

Die Arrietas-Lage gestaltete sich in den letzten Tagen wie folgt:

Am 1. November waren sämtliche italienischen Gruppen entweder auf das Beschießen des Tagliamento verworfen oder gefangen. Die Angriffs- handlungen der letzten Tage, die uns in den Besitz der Brückenhochstellung am Tagliamento brachten, waren nicht gering, denn es handelte sich bei Gemona um Benzonzo um Stellungen, die schon im Frieden zu Festungen mit Bunkerwerten ausgebaut waren und zerstört werden mußten.

Am 2. Jellatale haben Römmer Truppen unter Strabarin den Anstoß an die Front der Verbündeten am Zaglamanto genommen, und, nicht ohne großen Widerstand an mehreren Stellen zu finden, am Oberlauf des Zaglamantos erreicht. Am 2. November betrug die Zahl der von uns gemachten Gefangenen über 200 000. Sie wird sich noch wesentlich erhöhen, da vor allem in den Römmer Bergen noch zahlreiche Reste italienischer Truppen haften. Der 2. und 3. November verlief keineswegs in Mitleidenschaft. Unsere schwere Artillerie mußte nachgezogen, die Erhaltung des schwierigen Geländes am Zaglamanto vorgenommen, die zerfallenen Straßen wiederhergestellt werden. Als dies geschehen, trat die verderberische Artillerie allmählich am Zaglamanto wieder in den Feuerkampf ein.

v. V.

Der Uebergang über den Tagliamento.

1. **Stiefen,** 10-11, in
 2. **Stiefen,** 10-11, in
 3. **Stiefen,** 10-11, in
 4. **Stiefen,** 10-11, in
 5. **Stiefen,** 10-11, in
 6. **Stiefen,** 10-11, in
 7. **Stiefen,** 10-11, in
 8. **Stiefen,** 10-11, in
 9. **Stiefen,** 10-11, in
 10. **Stiefen,** 10-11, in
 11. **Stiefen,** 10-11, in
 12. **Stiefen,** 10-11, in
 13. **Stiefen,** 10-11, in
 14. **Stiefen,** 10-11, in
 15. **Stiefen,** 10-11, in
 16. **Stiefen,** 10-11, in
 17. **Stiefen,** 10-11, in
 18. **Stiefen,** 10-11, in
 19. **Stiefen,** 10-11, in
 20. **Stiefen,** 10-11, in
 21. **Stiefen,** 10-11, in
 22. **Stiefen,** 10-11, in
 23. **Stiefen,** 10-11, in
 24. **Stiefen,** 10-11, in
 25. **Stiefen,** 10-11, in
 26. **Stiefen,** 10-11, in
 27. **Stiefen,** 10-11, in
 28. **Stiefen,** 10-11, in
 29. **Stiefen,** 10-11, in
 30. **Stiefen,** 10-11, in
 31. **Stiefen,** 10-11, in
 32. **Stiefen,** 10-11, in
 33. **Stiefen,** 10-11, in
 34. **Stiefen,** 10-11, in
 35. **Stiefen,** 10-11, in
 36. **Stiefen,** 10-11, in
 37. **Stiefen,** 10-11, in
 38. **Stiefen,** 10-11, in
 39. **Stiefen,** 10-11, in
 40. **Stiefen,** 10-11, in
 41. **Stiefen,** 10-11, in
 42. **Stiefen,** 10-11, in
 43. **Stiefen,** 10-11, in
 44. **Stiefen,** 10-11, in
 45. **Stiefen,** 10-11, in
 46. **Stiefen,** 10-11, in
 47. **Stiefen,** 10-11, in
 48. **Stiefen,** 10-11, in
 49. **Stiefen,** 10-11, in
 50. **Stiefen,** 10-11, in
 51. **Stiefen,** 10-11, in
 52. **Stiefen,** 10-11, in
 53. **Stiefen,** 10-11, in
 54. **Stiefen,** 10-11, in
 55. **Stiefen,** 10-11, in
 56. **Stiefen,** 10-11, in
 57. **Stiefen,** 10-11, in
 58. **Stiefen,** 10-11, in
 59. **Stiefen,** 10-11, in
 60. **Stiefen,** 10-11, in
 61. **Stiefen,** 10-11, in
 62. **Stiefen,** 10-11, in
 63. **Stiefen,** 10-11, in
 64. **Stiefen,** 10-11, in
 65. **Stiefen,** 10-11, in
 66. **Stiefen,** 10-11, in
 67. **Stiefen,** 10-11, in
 68. **Stiefen,** 10-11, in
 69. **Stiefen,** 10-11, in
 70. **Stiefen,** 10-11, in
 71. **Stiefen,** 10-11, in
 72. **Stiefen,** 10-11, in
 73. **Stiefen,** 10-11, in
 74. **Stiefen,** 10-11, in
 75. **Stiefen,** 10-11, in
 76. **Stiefen,** 10-11, in
 77. **Stiefen,** 10-11, in
 78. **Stiefen,** 10-11, in
 79. **Stiefen,** 10-11, in
 80. **Stiefen,** 10-11, in
 81. **Stiefen,** 10-11, in
 82. **Stiefen,** 10-11, in
 83. **Stiefen,** 10-11, in
 84. **Stiefen,** 10-11, in
 85. **Stiefen,** 10-11, in
 86. **Stiefen,** 10-11, in
 87. **Stiefen,** 10-11, in
 88. **Stiefen,** 10-11, in
 89. **Stiefen,** 10-11, in
 90. **Stiefen,** 10-11, in
 91. **Stiefen,** 10-11, in
 92. **Stiefen,** 10-11, in
 93. **Stiefen,** 10-11, in
 94. **Stiefen,** 10-11, in
 95. **Stiefen,** 10-11, in
 96. **Stiefen,** 10-11, in
 97. **Stiefen,** 10-11, in
 98. **Stiefen,** 10-11, in
 99. **Stiefen,** 10-11, in
 100. **Stiefen,** 10-11, in

